

# Leintorschüler auf Azubi-Tournee bei BKM

Interesse für den Beruf „Beton- und Stahlbauer/in“ geweckt

**NIENBURG.** Unlängst fand eine Azubi-Tournee in der Leintorschule in Nienburg statt. Mit dabei waren die regionalen Firmen Oelschläger Metalltechnik Hoya, Betrieb Abfallwirtschaft Nienburg, Kreisverband für Wasserwirtschaft Nienburg, Iuvare Landsitz Weseraue und BKM Fertigteilewerk Nienburg.

Die Unternehmen wurden vertreten durch Azubis und Ausbilder, die den Schülerinnen und Schülern ihre Berufe vorstellten und mit ihnen ins Gespräch darüber kamen.

Einige Ausbildungsberufe waren nicht allen Schülerinnen und Schülern bekannt

oder es herrschten falsche Vorstellungen. Der Betrieb BKM Fertigteilewerk GmbH & Co.KG aus Nienburg stellte den Ausbildungsberuf „Beton- und Stahlbetonbauer/in“ vor.

Mit einer Gruppe interessierter Schüler und Schülerinnen ging es in der darauf folgenden Woche in den Betrieb, um diese Ausbildung ein Stück „erleben“ zu können. Nach einer theoretischen Einführung ging es unter Beachtung der Sicherheitsbestimmungen in die Produktion der Betonfertigteile. Dort konnten berufstypische Arbeitsabläufe beob-

achtet und direkt hinterfragt werden. Den Teilnehmenden wurde schnell klar: dieser Beruf ist verantwortungsvoll, abwechslungsreich und bietet Aufstiegsperspektiven.

Wie auch die Azubi-Tournee fand die „Ausbildung erleben“ im Rahmen des Projekts RegioSave der Ausbildungsstätten Rahn GmbH statt. RegioSave bietet Schulveranstaltungen zur Berufsorientierung und Betrieben zur Nachwuchsgewinnung von Auszubildenden an. Nähere Informationen unter [www.regio-save.de](http://www.regio-save.de) oder direkt bei Alexandra Herzberg unter 0 50 21/97 36-15.



Schüler und Schülerinnen der Leintorschule unter der Aufsicht von Sven Küker (BKM) erleben den Ausbildungsberuf „Beton- und Stahlbetonbauer/in“.

FOTO: REGIO SAVE

ANZEIGENSPEZIAL

## „Krankenseinweisung möglichst vermeiden“

Palliativstützpunkt Nienburg berät Schwerstkranke ab sofort aus der Moltkestraße



Über die neuen Räume freuen sich (hintere Reihe, von links) die Hauptamtlichen Beate Nikutowski, Heidrun Mengert, Annette Mundt, Birgitt Kottner und Regina Hellwege sowie aus dem Vorstand: Michael Las Casas dos Santos, Dr. Pamela Hilgenberg und Mechthild Schmithüsen (vordere Reihe, von links).

FOTO: SCHMIDETZKI

**NIENBURG.** Schwerstkrank und bis zuletzt zuhause. Diesen Wunsch helfen Mitarbeiter des Palliativstützpunktes Nienburg Patienten und Angehörigen sowie Pflegenden zu erfüllen. Nach gut neun Jahren seit Vereinsgründung und einem stetigen Zuwachs an Patienten und Mitarbei-

tenden ist der Stützpunkt jetzt umgezogen – vom Büro im Krankenhaus in eine ehemalige Wohnung an der Moltkestraße.

Dabei war die bisherige Bleibe durchaus eine gute, wie Geschäftsstellenleiterin Annette Mundt betont: „Wir durften im Krankenhaus alles

nutzen.“ Aber es war eben am Ende doch alles ein wenig zu klein. In den Räumen des Mehrparteienhauses mit der Hausnummer 4 finden jetzt nicht nur Ratsuchende mehr Platz. Auch für Besprechungen der hauptamtlichen Kräfte – der Koordinatorinnen und der Geschäftsstellenlei-

terin – sowie der Vereinsmitglieder ist nun Raum. Ziel ist es, zu erreichen, dass sterbenskranke Patienten möglichst viel Zeit daheim verbringen. „Krankenseinweisungen sollen vermieden werden“, bringt es Vorsitzende Dr. Pamela Hilgenberg auf den Punkt. Denn, setzt sie

fort: „Die meisten wollen zuhause sterben.“

Ein Blick zurück: Ende 2008 begann die Geschichte mit der Vereinsgründung, bevor der Palliativstützpunkt Nienburg im Juni 2009 seine Arbeit aufnahm. „Das war zunächst eine rein ehrenamtliche Veranstaltung mit einer Anschubfinanzierung“, erklärt Mechthild Schmithüsen. Sie ist zweite Vorsitzende des Vereins und als Ärztin auch mit totkranken Patienten vertraut. Seit 2007 haben Patienten einen gesetzlichen Anspruch darauf, zuhause versorgt zu werden. Die Kosten dafür trägt die Krankenkasse. Seit Januar 2010 hat auch der Palliativstützpunkt Nienburg einen Vertrag mit Krankenkassen. „Von Anfang an ist unsere Arbeit nur konstruktiv gelaufen“, lobt Mechthild Schmithüsen die Aufbauarbeit des Vereins.

Dabei sind die Koordinatorinnen des Stützpunktes Ansprechpartner, die Hilfe bieten. Sie pflegen die Patienten nicht selbst. „Wie sorgen vor Ort für die Betreuung“, sagt Regina Hellwege, eine der Koordinatorinnen. „Wir“, das sind neben ihr noch Beate Nikutowski, Heidrun Mengert und Birgitt Kottner. Sie alle sind ausgebildete Kran-

kenschwestern mit Zusatzausbildungen. Die Fäden laufen zusammen bei der Geschäftsstellenleiterin Annette Mundt. Alle Beteiligten, darunter auch Ärzte und Pflegenden, können auf ein Dokumentationssystem zugreifen. Angehörige erhalten beim Stützpunkt Unterstützung und Entlastung. Eine 24-Stunden-Notfallnummer soll Sicherheit bieten, wenn es mal dringend ist – bei starken Schmerzen der Patienten etwa, Luftnot oder anderen Attacken. Allerdings werde diese Nummer tatsächlich selten angerufen. „Aber es ist schon gut zu wissen, dass es die Möglichkeit gibt. Das tut gut“, weiß Beate Nikutowski. Obgleich der Anlass nie ein guter ist, sind die Angehörigen in der Regel wohl zufrieden mit der Arbeit des Vereins. Viele Spenden dienen als Indikator dafür. „Unsere neue Broschüre haben wir so aus Spenden finanziert“, sagt Mechthild Schmithüsen.

Erreichbar ist der Verein per E-Mail an [info@palliativ-nienburg.de](mailto:info@palliativ-nienburg.de) und unter Telefon (05021)6500500. Innerhalb eines Tages wird zurückgerufen, ist das Versprechen. Weitere Informationen gibt es außerdem im Internet: [www.palliativ-nienburg.de](http://www.palliativ-nienburg.de). nis

### Bisher 752 Patienten

40 Palliativstützpunkte gibt es in Niedersachsen. Der Nienburger Verein hat 75 Mitglieder und fünf hauptamtliche Mitarbeiterinnen in Teilzeit. Für die Betreuung von 752 Patienten hat sich der Stützpunkt seit 2009 bis zum 30. April dieses Jahres engagiert. Die Zahlen sind in dieser Zeit fast stetig gestiegen. 2016 waren es allein 155 – so viele wie noch nie zuvor.

In Würde leben bis zuletzt

**Palliativstützpunkt**  
Nienburg/W. und Umgebung e.V.

Wir freuen uns auf die Arbeit am neuen Standort!

Palliativstützpunkt Nienburg/W. und Umgebung e.V.  
Moltkestraße 4 · 31582 Nienburg · Tel. 05021-600 1919  
Mail: [info@palliativ-nienburg.de](mailto:info@palliativ-nienburg.de)

Auch hier haben wir vermittelt!

**RÜBENACK** seit 1852  
Verkauf, Vermietung u. Verwaltung

Nienburg, Kirchpl. 11 - [ruebenack.de](http://ruebenack.de) - (05021) 91 92 93

NEUE IT-AUSSTATTUNG VON

**than!t**  
SYSTEMHAUS

Dr. Fischer, Paysan & Partner mbB Rechtsanwältin | Fachanwältin  
Rubel, Kothe & Beck GmbH | Rubel & Kothe GmbH Wirtschaftsprüfer | Steuerberater  
Data Concept GmbH Buchführungsservice

**beratergruppe.net** | Verdener Str. 9 | 31582 Nienburg |  
fon 05021.97050 | fax 05021.97 0155 |

Wir gratulieren zum **50jährigen** Jubiläum und wünschen auch weiterhin viel Erfolg.

Bürobedarf **Aschoff** Druckerei  
GmbH

Auf dem Kampe 13 · 31582 Nienburg  
Tel. 05021-3693 · Fax 05021-63166  
[info@aschoff-gmbh.de](mailto:info@aschoff-gmbh.de)  
[www.aschoff-gmbh.de](http://www.aschoff-gmbh.de)

Seit 1921 mehr als nur Stifte!!!